

Den Herren Schützen Aeltesten | und | E. Löbl. Schützen Gesellschaft | zu Radeberg | verehrte diesen Willkōmen | zu einen Andencken | Ein aufrichtiger Landsmann | Johann Christian Heymann | pr. E. E. Rath's Keller.Pachter. | in Drefsden. 1765.

Ungemarkt. Ein Deckel fehlt.

Krug, Zinn, 188 mm hoch, 134 mm Fussweite, ähnlich einfach dem vorigen am Mantel in Zwischenräumen leichte Profilirung. Am Deckel bez. Ward Schützen Aeltester 1766. Dazu eingerissen eine Scheibe. Dahinter zwei gekreuzte Gewehre. Am Bauche ein Metzgerzeichen, dazu bez.:

Adam Christoph Schurig | Viertelsmeister.

Gemarkt mit Dresdner Stadtmarke und mit gleicher Marke wie der Krug von 1755.

Krug, Zinn, 180 mm hoch, 140 mm Fussweite, von der üblichen cylindrischen Form. Am Bauche bez.:

Johann Immanuel Iphoff. | Advoc. immatr. und | Stadtschreiber. | zu Radeberg | Schützen Aeltester. 1769.

Dazu Dresdner Stadtmarke und die der gleichen Marke wie der vorige.

Krug, Zinn, 180 mm hoch, 128 mm Fussweite, von der üblichen cylindrischen Form. Auf dem Deckel eine gravirte Scheere. Am Mantel bez.:

Johann Christoph Wilhelm | Wart. Schützen. Aelster | Anno 1769.

Dresdner Stadtmarke und die nebenstehende Marke.

Krug, Zinn, 190 mm hoch, 140 mm Fussweite. Glatte Fussplatte mit cylindrischem Bauche. Auf dem Deckel bez.

J. G. Sp. | 1779.

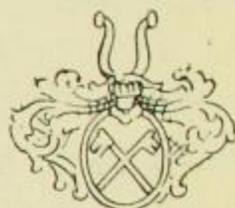
Unklare Beschau und die nebenstehende Marke.

Krug, Zinn, 185 mm hoch, 138 mm Fussweite, von der einfachen üblichen Form. Am Bauche das Wappen der Iphoff und bez.:

J. C. Ulbrich | ward Schützen Aelster. | 1777. | und Schützen König. | 1779.

Im Deckel gemarkt mit Dresdner Beschau und der Marke.

Lade der Schützengilde, Holz, einfache durchaus furnierte Arbeit in Eiche und Nussbaum. An der vorderen Seite sind geometrische Muster verwendet. Zweite Hälfte des 18. Jahrh.



## Reichenberg.

Kirchdorf, 10,1 km nordnordwestlich von Dresden.

### Die Kirche.

#### Der Bau.

Einschiffiges Langhaus (Fig. 211) mit schmalerem, aus dem Achteck geschlossenen Chor und nördlich an diesen stossender Sakristei. Zwischen beiden eine gothische Thüre mit einfach profiliertem Gewände und reicherem Profil am Bogen.

Der Chor wurde 1513–14 erbaut. Die Inschrift 1513 (Fig. 213) findet sich aussen am südöstlichen Fenster, am gleichen Fenster innen dieselbe Inschrift. Die Inschrift 1514 findet sich am Dachsim über dem südöstlichen (zweiten) Strebepfeiler, die Inschrift 1734 über dem Thürsturz des nördlichen Thorvorbaues und die Inschrift 1769 am äusseren linken Gewände des südöstlichen Fensters.